

Was ist los mit dem Bohrloch?

Kritische Bemerkungen zu dem Artikel in der Rheinpfalz vom 15. Mai 2017

»Bellheim: Wasser in Geothermiebohrloch«

Große Versprechungen haben große Erwartungen zur Folge. Nur was ist, wenn der, der die Versprechen abgibt, die Karten nicht offen auf den Tisch legt und der Verdacht aufkommt er spiele falsch? Beim „Mensch Ärgere dich nicht“ nennt man so ein Vorgehen „mogeln“. Da drängt sich doch die Frage auf, ist Lutz Stahl und die „Deutsche Erdwärme“ etwa eine Mogelpackung?

So richtig verwundert kann man nicht sein, dass jetzt der Termin zur Abdichtung des Bellheimer Bohrlochs nach hinten verschoben wird. Lutz Stahl versucht sich dafür mit der Erklärung technische Probleme seien der Grund. So sei die Bohrung nicht vollständig verschlossen worden, weil man ja evtl. doch hätte weitermachen wollen. Aber jetzt sucht man ja im Wald in der Nachbarschaft nach einer geeigneten Bohrstelle. Übrigens, um die Arbeiten überhaupt wieder aufnehmen zu können, hätte Stahl und seine Hintermänner erst einmal einen neuen Hauptbetriebsplan „erdichten“ müssen.

Abgesehen davon, dass diese Erklärung ausgesprochen unglaubwürdig klingt, denn wer bricht eine Baustelle einfach so ab, um diese dann am Sankt Nimmerleinstag vielleicht wieder neu einrichten zu dürfen, entlarvt das unqualifizierte Geschwafel über die angebliche Normalität solcher Vorgänge, wir sprechen von einem Druckanstieg im Bohrloch, den angeblichen Fachmann Stahl als eloquenten Dampfplauderer. Interessant wäre es zu erfahren wer denn die schweren Maschinen bedient wenns brenzlich wird. Lutz Stahl und sein Kompagnon im Zweimannweltunternehmen DE?

Von Materialkunde scheint Stahl jedenfalls keinen blauen Dunst zu haben. Man muss seine Mitmenschen nicht mit detailliertem Fachwissen quälen, denn wem sagen schon Begriffe wie durch Chlorid-Ionen verursachte Spaltkorrosion und Lochfraß auch bei hochveredelten Stählen der Güte HC 22 etwas, ganz zu schweigen vom Dissoziationsgrad der, ein Maß für die Stärke einer Säure, bei erhöhten Temperaturen steigt? Jeder kennt aber den Effekt, dass vor noch gar nicht so langer Zeit Autokarosserien wie Schnee in der Sonne dahinschmolzen, weil im Winter wieder einmal zu viel Streusalz zum Einsatz kam. Woher kommt wohl der Begriff „Rostlaube“?

Putzig auch der Hinweis auf das angeblich eingesetzte Rostschutzmittel, in der Fachsprache Inhibitor genannt. Mal abgesehen davon, dass bei den im Bohrloch herrschenden Umgebungsbedingungen Mittel mit dem Wirkstoff „Phosphorsäureester“ zum wahrscheinlich Einsatz kommen müssten, wäre es doch von Interesse, wie Stahl diese Substanzen, die auf der metallischen Oberfläche einen Schutzfilm ausbilden, in das statische System Bohrloch ohne Massestrom einbringen will. Nebenbei bemerkt sind die Inhibitoren, auch wenn diese nur schwachkonzentriert sind, durchaus als Umweltgifte zu betrachten. Um in einem dynamischen System einen hinreichenden Schutz sicherstellen zu können, muss eigentlich permanent Inhibitor zu dosiert werden. Da kommt schon was zusammen.

Da gibt es allerdings auch noch eine, zugeben sehr unschöne, Erklärung für die Verzögerung beim Rückbau in Bellheim. Ist es überhaupt im Interesse der „DE“, dass die Arbeiten schnell abgeschlossen werden? Wie aus gewöhnlich gut informierten Kreisen zu erfahren ist, soll die eingestellte Summe für den Rückbau bereits aufgebraucht sein. Da passt es doch gut, wenn wegen angeblicher technischer Probleme neues Geld eingesammelt werden muss. Immer öfter entpuppen sich angebliche Geothermie-Projekte als Hilfsmittel zur Abzocke von Geldern bei blauäugigen Kleinanlegern. So geschehen im bayrischen Kirchweidach, wie jüngst eine Sendung aus der Reihe „ZDFzoom“ verdeutlichte. Aber Vorsicht! Ein Schelm wer Böses dabei denkt. Kann man einem Mann wie Lutz Stahl einfach Vertrauen schenken, auch wenn er immer noch nicht preisgeben will, für wen er eigentlich tätig ist?

Thomas Hauptmann, Ute Bauer